

Drittes Holsteiner Humus-Forum

Boden mit Kompost gutmachen

Bereits zum dritten Mal veranstaltet der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft Region Nord (VHE-Nord) das Holsteiner Humus-Forum im Rahmen der Norla. Dabei stehen auf der diesjährigen Veranstaltung die hochaktuellen Themen „Humus und Extremwitterung“ sowie „Kompost im Ökolandbau“ im Mittelpunkt.

Die Witterungskapriolen der vergangenen Monate haben nicht nur die Landwirte heftig getroffen, sondern waren auch für die landwirtschaftlichen Böden ziemlich herausfordernd: zuerst nicht enden wollender Regen, danach langandauernde Trockenheit. Welche positiven Wirkungen der Humus gerade bei diesen extremen Witterungsverhältnissen hat, darauf geht Prof. Dr. Conrad Wier-

mann auf dem dritten Holsteiner Humus-Forum ein. Der Fachmann für Pflanzenernährung und Boden vom Fachbereich Agrarwirtschaft der Fachhochschule Kiel wird in seinem Vortrag angesichts des heute schon zu konstatierenden Klimawandels eindringlich davor warnen, die Rolle des Humus im Boden insbesondere hinsichtlich der Haltefähigkeit von Wasser wie auch Nährstoffen unterschätzen zu wollen.

Die enorme Tragweite von Humus für die Bodenfruchtbarkeit hat inzwischen nahezu alle Landwirte erreicht. Natürlich stellt sich daraus folgend die Frage: „Mit welchen Anbau- beziehungsweise Bewirtschaftungsmethoden bekommt man Humuserhalt beziehungsweise -aufbau am besten hin?“ Der Einsatz von Komposten ist dabei eine

Option, was sich mittlerweile auch unter vielen Ökolandwirten herumgesprochen hat. Welche praktischen Erfahrungen, welchen Nutzen und welche Perspektiven der Einsatz von Bio- und Grüngutkomposten sich für Landwirte im ökologischen Landbau bieten, darauf wird Ralf Gottschall eingehen. Der Kompostexperte aus dem Hessischen Neu-Eichenberg gibt einen Überblick über das aktuelle Geschehen und wird die noch nicht genutzten Potenziale, vorausgesetzt die Qualität der Komposte ist einwandfrei, ansprechen. Ergänzend hierzu schildert Wilfried Stegmann vom Kompetenzzentrum für Ökolandbau in Visselhövede den Ergebnisstand zum dreijährigen EIP-Projekt „Biokartoffeln mit Kompost“, an dem vier Ökokartoffelanbauer in Niedersachsen teilnehmen. So viel

sei schon mal verraten: Durch den Einsatz von Komposten ist die Erntemenge im Durchschnitt um 20 % gestiegen.

Der VHE-Nord beabsichtigt als Veranstalter des Forums, den Dialog mit der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft weiter zu intensivieren. Darüber hinaus will man, so Geschäftsführer Ulf Meyer von Westerhausen, über die Zusammenhänge von Kreislaufwirtschaft, Bioabfallsammlung, Kompostierung und Humusaufbau informieren. Laut der im Jahr 2016 veröffentlichten Bioabfallstudie werden in Schleswig-Holstein schon rund drei Viertel der anfallenden Biogutmengen zu Biogas und Kompost verwertet. Tendenz weiter steigend. pm

Das ausführliche Programm steht unter www.vhe-nord.de

Lohnunternehmer zeigen Technik im praktischen Einsatz

Kompost ausbringen und verarbeiten

In diesem Jahr hat der Landesverband der Lohnunternehmer Schleswig-Holstein gemeinsam mit den Abfallwirtschaftsgesellschaften AWR aus Borgstedt und KBA aus Bargenstedt sowie dem Verband der Humus- und Erdenwirtschaft Nord eine Präsentation von Technik zur Aufbereitung und Ausbringung von Kompost organisiert. Die Vorführungen werden an jedem Messetag jeweils um 11 Uhr und 14 Uhr auf dem am Lohnunternehmerstand anliegenden Vorführacker der Deula stattfinden.

Die zunehmend extremen Witterungen stellen die Landwirtschaft und den Gartenbau vor großen Herausforderungen. Die bodenverbessernden Wirkungen von Kompost werden in solchen Extremsituationen besonders deutlich. Denn Kompost beeinflusst unter anderem die Lagerungsdichte und den Wasser-Luft-Haushalt des Bodens positiv und führt auch zu einem größeren Porenvolumen im Boden. Er wirkt daher wie ein Schwamm und kann ein Vielfaches seines Eigengewichtes an Wasser aufnehmen und speichern. Dies führt vor allem bei längeren Trockenperio-

den wie in diesem Jahr zu deutlichen Vorteilen im Pflanzenwachstum. Auch bei Starkregen nimmt ein mit Kompost gepflegter Boden viel mehr Wasser auf als eine humusarme Fläche. Gleichwohl stellt sich aktuell die Herausforderung, die Attraktivität von Kompost, Rahmen der neuen Düngeverordnung weiterhin positiv zu entwickeln. Welche Möglichkeiten dafür in Frage kommen, werden die Kompostexperten aufzeigen.

Der hohe Grad an Technologie, der im Bereich Kompost angewandt wird, um einen homoge-

nen Qualitätskompost zu erhalten, soll mit dieser praktischen Vorführung gezeigt werden. Alle Messebesucher erhalten damit das Angebot, sich umfassend über das Thema rund um den Kompost zu informieren.

Unterstützt durch eine fachliche Moderation der oben genannten Initiatoren werden Lohnunternehmer mit neuester Technik demonstrieren, dass effektive Technik, kombiniert mit einem nachhaltigen Rohstoff, sichere Erträge und Umweltschutz miteinander in Einklang bringen kann.

Folgender Ablauf ist geplant: Anlieferung von Grünschnitt und Baumstubben, Schreddern der angelieferten Materialien, Darstellung des Rotteprozesses mithilfe eines Rottewenders, Sortierung der verschiedenen Fraktionen durch eine Trommelsiebanlage, Ausbringung und Einarbeitung des fertigen Ausgangsstoffs.

Als besonderes Highlight können Besucher mit dem blauen Bauernblatteimer Premiumkompost zur Bodenverbesserung im heimischen Garten mit nach Hause nehmen.

Niels Schäfer



Mit einem Dreiecksmietenumsetzer können Kompostmieten bequem umgesetzt werden. Foto: eggemann



Die Einarbeitung von Kompost in den Ackerboden geht problemlos mit einem Frontpacker. Foto: Niels Schäfer

Forum Schweinehaltung auf der Norla

Die Haltung zählt – wer zahlt?

Es liegt Veränderung in der Luft. Die Schweinehaltung ist als Diskussionsthema mitten in der Gesellschaft angekommen. Die Tonlage ist dabei eher kritisch, während die Vermarktung weiterhin auf der unteren Preisschiene verläuft. Ein Spagat, der Schweinehalter vor die Frage stellt, in welche Richtung sie sich orientieren sollen. Denn mehr Tierwohl bedeutet zuallererst weniger Einkommen, solange der Verbraucher nicht dafür zahlt.

Der Spagat wird nicht nur vom Tierhalter wahrgenommen, auch die Vermarktung bis hin zum Lebensmittelhandel steht unter öffentlichem Druck. Im April erstaunte der Discounter Lidl mit einem Haltungskompass nicht nur die Fachwelt, sondern auch seine Konkurrenz. Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) setzt die Linie ihres Vorgängers fort und will eine staatliche Haltungskennzeichnung etablieren. Die Wirtschaft ist seit Jahren mit der Initiative Tierwohl (ITW) erfolgreich. Weit über 20 Millionen Schweine kommen in den Genuss von mehr Tierwohl, der Tierhalter wird unabhängig vom Marktgeschehen für diese Dienstleistung entlohnt. Doch die Kritik an der ITW ist vielfältig. Und Stillstand ist der Garant für Rückschritt.

Was also tun? Diese Frage will das diesjährige Forum Schweinehaltung am Donnerstag, 30. August, um 14 Uhr auf der Norla (Messeforum, Zelt 7) unter dem Titel „Die



Die Frage ist, wer die gewünschten Veränderungen in der Schweinehaltung bezahlen wird. Foto: pixabay

Haltung zählt – wer zahlt?“ aufgreifen. Nach der Einführung durch Bauernverbandspräsident Werner Schwarz wird Gudrun Köster vom Verbraucherschutz Kiel auf den Abwägungsprozess eingehen, der täglich im Kopf des Verbrauchers vor sich geht: „Die Haltungskennzeichnung entscheidet: Aber was eigentlich?“ Die Wünsche des Verbrauchers bezüglich der Tierhaltungskennzeichnung konkurrieren bekanntlich mit der Menge des Haushaltsgeldes. Wer von beiden gewinnt am Einkaufstresen?

Ebendiese, die Wünsche des Verbrauchers, sind die maßgebliche Entscheidungsgrundlage von Christof Mross, Geschäftsführer Einkauf Deutschland bei Lidl. Der Lebensmitteldiscounter machte sich im Frühjahr – sicherlich zum Erstaunen manches Konkurrenten – mit einem Haltungskompass für Fleisch auf den Weg. Was bewegt einen Discounter, sich auf dieses Terrain zu begeben, das man bisher eher bei anderen Handelsformaten vermutet hätte?

Als Partner des Lebensmittelhandels und Bindeglied zu den Schweinehaltern ist die Schlachtbranche erster Ansprechpartner in der Umsetzung solcher Strategien. Jörg Altemeier, Stabsstelle Tierschutz beim Schlachtunternehmen Tönnies, wird darüber berichten, wie eine Haltungskennzeichnung aus seiner Sicht zu bewerten ist. „Haltungskennzeichnung: Die Wahrheit des Marktes“ lautet der Vortrag des Experten für die Vermarktung von Schweinefleisch.

halter aus Hemme in Dithmarschen, auf dem Forum stellen wird. Landwirte sind zu Änderungen bereit. So nimmt Witt wie viele seiner Kollegen an der Initiative Tierwohl teil. Er wäre auch bereit, weiter zu gehen. Aber Investitionen erfordern Planungssicherheit. Ein unlösbares Dilemma für Tierhalter und Tiere?

Unter der Leitung von Dietrich Pritschau, Vizepräsident des Bauernverbands und Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Schweinehaltung, wird im Anschluss diskutiert: „Wie halten wir es mit den Schweinen?“ Wie sieht die Zukunft der Schweinehaltung in Deutschland aus? Kann eine Haltungskennzeichnung den Sektor aus der Kritik holen oder gar wirtschaftlich stabilisieren?

Sönke Hauschild
Bauernverband Schleswig-Holstein
Tel.: 0 43 31-12 77 27
s.hauschild@bvsh.net

1.

IHRE IDEEN FÜR MEHR TIERWOHL HÄTTEN EINEN PREIS VERDIENT?

DANN HOLEN SIE SICH DOCH DIESEN!

DER INNOVATIONSPREIS TIERWOHL

An alle findigen Tierhalter: Reichen Sie Ihre Idee, Ihr Konzept oder Ihre fertige Maßnahme beim Innovationspreis Tierwohl ein und entwickeln Sie die Nutztierhaltung weiter. Mehr Infos zur Anmeldung unter

INNOVATIONSPREIS-TIERWOHL.DE



Welche Haltungsformen es zukünftig bei den Schweinen geben wird, bestimmt immer mehr auch der Lebensmitteleinzelhandel. Foto: akq

